



© EUROPEAN UNION 2013 EP

# EVELYNE GEBHARDT

Mitglied des Europäischen Parlaments

**MEIN BERICHT AUS EUROPA**



Die SPD-Abgeordneten – Fraktion der  
Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

[WWW.EVELYNE-GEBHARDT.EU](http://WWW.EVELYNE-GEBHARDT.EU)



## LIEBE MITBÜRGER UND MITBÜRGERINNEN,

**ich will Europa – ja! Aber ein anderes.**

Selten waren die Herausforderungen, vor denen Europa steht, so groß wie in der jüngsten Vergangenheit. Millionen Menschen in der Europäischen Union (EU) sind von den Folgen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise betroffen. Europa und die Regierungen der Mitgliedstaaten haben sich viel zu zögerlich und unentschieden an die Lösung der Probleme gemacht. Das hat viele Bürger und Bürgerinnen zu Recht verunsichert und lässt sie fragen: Wohin steuert Europa? Tatsächlich steht unsere europäische Staatengemeinschaft seit Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise am Scheideweg. Es geht um nicht weniger als um die Frage, ob in Europa wieder nationale Sonderwege verfolgt werden oder ob es uns gelingt, gemeinschaftlich den sozialen Frieden auf unserem Kontinent zu sichern und das Projekt eines vereinten, den Menschen zugewandten Europas voranzubringen.

Die Vorstellung eines Europas, in dem die Wirtschaft den Menschen dient und nicht umgekehrt, prägt die Arbeit von uns Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen im Europaparlament. Gerne möchte ich Ihnen mit dieser Broschüre einen kleinen Einblick geben, welche Themen mich in der sich dem Ende neigenden Wahlperiode besonders beschäftigt haben. In meiner Arbeit erinnere ich stets auch an die Errungenschaften der EU, die im tagespolitischen Geschäft leider zu oft untergehen. Erfreulicherweise erhalte ich viel Zustimmung für meine Überzeugung, die EU im Sinne eines sozialen und demokratischen Europas weiterzuentwickeln, Bürgerrechte zu schützen, den Verbraucherschutz zu stärken und nicht zuletzt eine neue, wirklich europäische Sozial- und Wirtschaftspolitik auf den Weg zu bringen.

Ich lade Sie ein, sich an dem Zukunftsprojekt eines geeinten, gerechten und solidarischen Europas zu beteiligen. Nehmen Sie Kontakt zu mir oder der sozialdemokratischen Fraktion auf und setzen Sie sich mit uns dafür ein, dass auch künftige Generationen in einem Europa des Friedens, der Demokratie und des Wohlstandes leben können.

Ihre Evelyne Gebhardt  
Mitglied des Europäischen Parlaments



© EUROPEAN UNION 2013 EP

**SEIT 1994 SETZE ICH MICH ALS ABGEORDNETE IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT FÜR EIN FRIEDLICHES, SOZIAL GERECHTES UND DEMOKRATISCHES MITEINANDER IN EUROPA EIN.**

**ERFAHREN SIE MEHR ÜBER MICH UND MEINE POLITIK:**  
[WWW.EVELYNE-GEGBHARDT.EU](http://WWW.EVELYNE-GEGBHARDT.EU) ODER TEL. +49 (0)79 40 591 22

## „BINNENMARKT ALS WACHTUMSMOTOR VERSTEHEN“

Europaabgeordnete Evelyne Gebhardt unterstreicht die Bedeutung des Binnenmarktes für den sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalt Europas



## DIE WIRTSCHAFTSKRISE WIRKSAM BEKÄMPFEN – DEN ZUSAMMENHALT EUROPAS SICHERN

Ein Europa, in dem über 27 Millionen Menschen ohne Arbeit sind, in dem in Ländern wie Spanien oder Griechenland mehr als die Hälfte der jungen Menschen ohne Erfolg einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz und damit eine Zukunftsperspektive suchen, ein Europa, in dem sich Resignation breit macht und deshalb Populisten mit ihren Halbwahrheiten immer mehr Zulauf bekommen, das ist nicht mein Europa.

Es ist an der Zeit, dass wir umdenken in der Frage, wie wir mit den Folgen der Krise umgehen. Ja, Strukturreformen in den Mitgliedstaaten brauchen wir dringend und ja, die Haushalte in den Mitgliedstaaten müssen in Ordnung gebracht werden. In allen Staaten! Aber Kaputtsparen ist nicht die Lösung. Reine Sparpolitik verschlimmert die soziale und wirtschaftliche Lage in der EU nur noch mehr!

Darum setzen wir Sozialdemokraten uns so vehement für eine EU-weite gesetzliche Jugendgarantie ein, die jungen Menschen einen Ausbildungs-, Arbeitsplatz oder eine Weiterbildungsmaßnahme bietet. Die von den Staats- und Regierungschefs zur Verfügung gestellten sechs Milliarden Euro sind angesichts der enormen Herausforderungen nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Um die europäische Wirtschaft zurück in die Erfolgsspur zu bringen, brauchen wir endlich eine gesamteuropäische, demokratisch legitimierte Sozial-, Industrie- und Wirtschaftspolitik, die die EU als einen gemeinsamen Wirtschafts- und Sozialraum betrachtet. Wir dürfen nicht vergessen: Auch Deutschlands Wohlstand ist in entscheidendem Maße vom sozialen und wirtschaftlichen Wohlergehen unserer Nachbarn abhängig.



Meine Idee eines solidarischen Europas erkläre ich vielerorts – hier auf dem Parteitag der SPD Baden-Württemberg in Reutlingen im Oktober 2013.

## „STEUERBETRUG ENTSCIEDEN BEKÄMPFEN“

Europäisches Parlament verabschiedet Bericht über die Bekämpfung von Steuerbetrug, Steuerflucht und Steueroasen



## DIE RICHTIGEN LEHREN AUS DER FINANZKRISE ZIEHEN – LASTEN DER KRISE GERECHT VERTEILEN

Im Gegensatz zu den Konservativen und Liberalen im Europaparlament fordern wir Sozialdemokraten nicht erst seit Beginn der Krise striktere Regeln für die Finanzmärkte. Eine vernünftige europäische Bankenaufsicht gehört genauso dazu wie die Einführung der Finanztransaktionssteuer und der effektive Schutz der Sparguthaben.

Bei der Frage, wer künftig im Krisenfall haftet, ist für die sozialdemokratische Fraktion im Europaparlament die Antwort klar. Es darf nicht länger nach dem Motto gehen: Gewinne werden privatisiert und Verluste sozialisiert. Banken müssen deshalb selbst für den Krisenfall vorsorgen und wir Politiker müssen dafür sorgen, dass sich in Zukunft die Finanzwirtschaft wieder an der Realwirtschaft orientiert.

## „KONSERVATIVE LASSEN ARBEITSLOSE JUGENDLICHE IM REGEN STEHEN“

Breite Zustimmung im Europäischen Parlament zur Jobgarantie für Jugendliche – CDU paktiert mit Europagegnern

Ein „Nein“ zur Steuerflucht, ein klares „Ja“ zu mehr Steuergerechtigkeit. Die Fraktion der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament fordert eine umfassende Reform des europäischen Steuerrechts.



Wie hier in Öhringen habe ich mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen ausführlich über die Zukunft der öffentlichen Wasserversorgung diskutiert.



Jan Willem Goudriaan von der Europäischen Bürgerinitiative „Wasser ist ein Menschenrecht“ konnte ich im Juni 2013 persönlich zum Erfolg im Einsatz für das Menschenrecht auf Wasser und sanitäre Grundversorgung gratulieren.

## EIN BINNENMARKT, DER DEN MENSCHEN DIENT

**Der universelle Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen, der Schutz von Verbraucherinteressen und hohe arbeitsrechtliche Standards im Binnenmarkt sind zentrale Fragen gesellschaftlicher Teilhabe und damit Kernthemen für mich. Für die S&D-Fraktion und mich ist klar: Der Binnenmarkt muss in erster Linie den Menschen dienen, nicht der Wirtschaft.**

Insbesondere in Deutschland wurde jüngst die befürchtete Liberalisierung im Bereich der Wasserversorgung hitzig debattiert. Als Sprecherin meiner Fraktion im zuständigen Ausschuss für Binnenmarkt

**„UNSER KAMPF FÜRS WASSER HAT SICH GELOHNT!“**

Wasserversorgung soll auf Druck der Sozialdemokraten nicht mehr Bestandteil der Konzessionsrichtlinie sein



und Verbraucherschutz habe ich mit Erfolg dafür gestritten, die Gestaltungsfreiheit bei der Erbringung der Daseinsvorsorge in der Hand kommunaler Entscheidungsträger zu belassen. Es ist auch der Hartnäckigkeit der Sozialdemokraten zu verdanken, dass kein Liberalisierungsdruck auf bewährte Formen der öffentlichen Wasserversorgung entstehen wird. Vor dem Hintergrund dieser Diskussion habe ich mich über den Erfolg der Europäischen Bürgerinitiative „Wasser ist ein Menschenrecht“ gefreut. Ich unterstütze die Forderung der Initiative, das Menschenrecht auf Zugang zu Wasser und sanitärer Grundversorgung EU-weit zu garantieren.

Wenn in der Europäischen Union öffentliche Aufträge vergeben werden, müssen hohe soziale Standards und Umweltkriterien gelten – und zwar nicht nur beim Auftragnehmer direkt, sondern auch bei Subunternehmen. Ich bin sehr froh, dass dieser Grundsatz für das öffentliche Vergabewesen dank der Beharrlichkeit der Sozialdemokraten durchgesetzt werden konnte. Dem Sozialdumping und der Missachtung von Arbeitnehmerrechten muss im europäischen Binnenmarkt endlich ein Riegel vorgeschoben werden – nicht zuletzt bei öffentlichen Aufträgen.

Gemeinsam mit der Europäischen Stiftung für finanzielle Inklusion (EUFFI) habe ich mit Vertretern aus Politik, Finanzindustrie und Zivilgesellschaft das wichtige Thema der finanziellen Inklusion diskutiert. Meiner Einladung ist auch EU-Binnenmarktkommissar Michel Barnier gefolgt.

**„ENDLICH RECHT AUF BASISKONTO FÜR ALLE“**

Binnenmarktausschuss beschließt vereinfachten Zugang und mehr Kostentransparenz bei Bankkonten

## DIE MOBILITÄT IN EUROPA STÄRKEN

**Mobilität bedeutet für mich, frei entscheiden zu können, wo ich in Europa lebe und arbeite. Einen weiteren wichtigen Schritt zum Abbau bisheriger Hindernisse für die Mobilität der Bürger und Bürgerinnen konnten wir bei der gegenseitigen Anerkennung von Berufsabschlüssen machen. Ein europäischer Berufsausweis wird künftig für eine schnellere, unbürokratische Anerkennung von Berufen sorgen und dadurch das Leben derer erleichtern, die aus beruflichen oder persönlichen Gründen ihren Lebensmittelpunkt in einen anderen EU-Staat verlegen.**

Ähnliche Erleichterungen im Alltag vieler Menschen sind auch mit der weiteren Senkung der Roaming-Gebühren für die Mobiltelefonnutzung außerhalb des eigenen Mitgliedstaates und mit der Einführung eines einheitlichen Zahlungssystems (SEPA) verbunden. Zudem ist die Kommission endlich meiner langjährigen Forderung nach einem günstigen Zugang zu einem Bankkonto mit Basisfunktionen nachgekommen. Es darf nicht sein, dass ein immer größerer Teil der Bevölkerung von der Teilhabe am wirtschaftlichen Leben ausgeschlossen wird! Auch die Gebühren von Bankdienstleistungen werden in Zukunft transparenter gestaltet und der Wechsel von Bankkonten erleichtert. Geht es nach mir und der sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Parlament, stehen Verbraucher und Verbraucherinnen im Zentrum.



**„MEILENSTEIN FÜR DIE EUROPÄISCHE INTEGRATION“**

Europaparlament stimmt für leichtere Anerkennung von Berufsqualifikationen

## ERRUNGENSCHAFTEN UND ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN UNION

Mehr als sechs Jahrzehnte währender Frieden auf einem Kontinent, der über Jahrhunderte von Kriegen überzogen wurde, oder die für die junge Generation bereits zur Selbstverständlichkeit gewordene Freiheit, innerhalb der EU beliebig reisen und sich überall niederlassen zu können, sind konkrete Errungenschaften der EU. Leider geraten sie im Alltag zu oft in Vergessenheit. Deshalb erinnere ich stets an die Einzigartigkeit dieses Friedensprojektes namens Europäische Union – ob bei Podiumsdiskussionen, Vorträgen oder in persönlichen Gesprächen. Damit das Ziel eines vereinten Europas nicht aus den Augen verloren geht, engagiere ich mich gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern jeglicher politischer Couleur auch in der Europa-Union, deren Vorsitzende ich in Baden-Württemberg bin.

## „WIR STELLEN DEN VERBRAUCHER IN DEN MITTELPUNKT“

Europäisches Parlament beschließt Initiativen zur Stärkung von  
Konsumentenrechten in Europa

## DIE RECHTE DER VERBRAUCHER FEST IM BLICK

Im Verbraucherrecht konnten wir Sozialdemokraten viele Meilensteine setzen. So haben wir für die überragende Rechtssicherheit im grenzüberschreitenden Handel gesorgt und einheitliche Informationspflichten und Widerrufsrechte durchgesetzt. Zudem ermöglicht der Zugang zu effektiven und kostenfreien Streitbelegungen künftig dem Verbraucher, seine Rechte wirksam geltend zu machen, ohne gleich den kostspieligen Rechtsweg einschlagen zu müssen.

Heiß diskutiert wird derzeit auch die Frage, welche gesetzlichen Regeln bei grenzüberschreitenden Einkäufen gelten sollen. Ich bin strikt dagegen, Unternehmen die Entscheidung zu überlassen, ob beim Abschluss eines Kaufvertrages nationales oder europäisches Kaufrecht angewendet wird. Die Gefahr ist zu groß, dass dadurch der Verbraucher das Nachsehen hätte. Die Bürger und Bürgerinnen müssen sich beim Einkaufen – egal ob online, offline, grenzüberschreitend oder national – auf ein einheitliches, hohes Schutzniveau verlassen können. Im Interesse von Verbraucherinnen und Verbrauchern poche ich deshalb darauf, dass EU-weit hohe Mindeststandards im Kaufrecht gelten.

## „DATENSCHUTZ HAT VORRANG“

SPD-Europaabgeordnete Evelyne Gebhardt gegen  
SWIFT-Abkommen



Der Europäische Binnenmarkt birgt großes Potenzial für Europas Bürger und Bürgerinnen – dazu müssen aber Arbeitnehmerrechte und Verbraucherinteressen effektiv geschützt werden. Dafür setze ich mich im Europäischen Parlament ein.



© RICHARD MAIL

Seit 'an Seit' mit dem Heilbronner Bundestagsabgeordneten Josip Juratovic bei der Mai-Kundgebung der Gewerkschaften in Heilbronn – für gute Arbeit, gerechte Löhne und echte Mitbestimmung.

## UNSER GRUNDRECHT AUF INFORMATIONELLE SELBSTBESTIMMUNG WIEDERBELEBEN

Als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres habe ich mich gegen die schleichende Aushöhlung unseres Datenschutzrechts gestemmt. Deshalb habe ich gegen die Abkommen mit den USA zum Austausch von Bankdaten (SWIFT) und den Austausch von Fluggastdaten gestimmt.

Ich habe mich dafür eingesetzt, dass das Europäische Parlament das strittige Handelsabkommen zur Produkt- und Markenpiraterie (ACTA) abgelehnt hat, weil die darin vorgesehenen Eingriffe in den Datenschutz unverhältnismäßig waren. Wir Sozialdemokraten im Europäischen Parlament wollen eine europaweite Datenschutzreform, die der Datensammelwut von Sicherheitsbehörden und Datenkraken wie Facebook, Google & Co. wirksame Grenzen setzt.

## DEMOKRATIE BEWAHREN – MINDERHEITEN SCHÜTZEN

Die Grundfreiheiten der Bürger und Bürgerinnen Europas wurden und werden immer wieder von unseren eigenen Regierungen bedroht. Berlusconi gänzelte die italienischen Medien und das italienische Justizsystem, während Frankreichs Ex-Premier Sarkozy die Sinti und Roma nach Rumänien drängte.

Ihre Abwahl betrachte ich als einen Segen. Als europäische Volksvertreterin gilt meine Sorge aber dem ungarischen Volk, dessen Regierung zur eigenen Machterhaltung drakonische Einschnitte in Ungarns Demokratie vorgenommen hat. Populisten und Rechtsextreme sind überall in Europa auf dem Vormarsch. Wir dürfen nicht zulassen, dass sie das europäische Projekt zerstören, das wir gemeinsam aufgebaut haben.

## FLÜCHTLINGSDRAMEN IM MITTELMEER

Die Bilder von aufgebahrten Särgen, von im Mittelmeer Ertrunkenen und von den katastrophalen Zuständen in den Flüchtlingslagern erschüttern mich zutiefst. Seit Jahren setze ich mich gemeinsam mit meiner Fraktion dafür ein, dass Europa seine „Festungspolitik“ ändert und eine legale und menschenwürdige Zuwanderung ermöglicht. Außerdem brauchen wir einen fairen Schlüssel, der die Verteilung von Flüchtlingen auf alle EU-Mitgliedstaaten regelt.

Ich habe deshalb wesentlichen Reformversuchen zu den Dublin-Verordnungen meine Zustimmung versagt, weil sie am bestehenden System festhalten. Insbesondere ketten die Dublin-Verordnungen Flüchtlinge an den Mitgliedstaat, in den sie in die Europäische Union eingereist sind. Damit überfordern sie die Mittelmeeranrainerstaaten. Die Leidtragenden sind die Flüchtlinge.

## „SOLIDARITÄT IST GEFRAGT“

Flüchtlingsdrama vor Lampedusa – Evelyne Gebhardt fordert Kehrtwende in der europäischen Asylpolitik



© EUROPEAN UNION 2000 EP



## DER AUSTAUSCH MIT BÜRGERINNEN UND BÜRGERN IST VORAUSSETZUNG FÜR GUTE POLITIK

Meine Arbeit als Abgeordnete findet aufgrund des dichten Sitzungskalenders zwar überwiegend im Parlament statt. An Wochenenden und in sitzungsfreien Wochen verbringe ich jedoch so viel Zeit wie möglich in Baden-Württemberg. Schließlich sollen die Bürger und Bürgerinnen, die ich im Europäischen Parlament verrete, immer wieder Gelegenheit haben, „ihre“ Abgeordnete vor Ort zu treffen und mit ihr ins Gespräch zu kommen. Zudem muss Europa-politik – noch stärker als nationale Politik – eingehend erklärt und vermittelt werden.

Denn leider kommen Europa und die Politik, die Parlament, Rat und Kommission machen, noch immer zu wenig in der öffentlichen Diskussion vor. Inhalte und Zusammenhänge werden häufig verkürzt, nicht selten sogar falsch dargestellt.

Auch mein alljährliches Europafest in Künzelsau nutze ich zum persönlichen und politischen Austausch.

## MIT ÜBERZEUGUNG FÜR EIN GEEINTES EUROPA

Die vielen Begegnungen und Gespräche zeigen mir immer wieder, dass man mit viel Überzeugungsarbeit mehr Verständnis und Begeisterung für Europa schaffen kann. Ich werde mich deshalb weiter mit ganzer Kraft im Parlament, in der SPD, in der Europa-Union und darüber hinaus engagieren, um meinem großen Ziel ein Stück näher zu kommen: einem sozialen und politisch geeinten Europa der Bürger und Bürgerinnen.

Daher ist es so wichtig zu erläutern, wie Entscheidungen zustande kommen, welche Interessen dabei eine Rolle spielen und was die Zielsetzung bestimmter Gesetzesvorhaben ist.

Darüber hinaus ist der Kontakt zu den Menschen im Wahlkreis für mich wie auch für die gesamte S&D-Fraktion von zentraler Bedeutung. Die vielen Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern, mit Initiativen, Verbänden, Gewerkschaften und anderen Organisationen geben mir Aufschluss über Sorgen und Nöte der Menschen, über konkrete Anliegen und Problemlösungsansätze. Der Austausch vor Ort ist eine Grundvoraussetzung, um gute Politik machen zu können. Anliegen aus dem Wahlkreis nehme ich daher gerne auf und berücksichtige sie in der parlamentarischen Arbeit bestmöglich.

Seit Beginn der Legislaturperiode habe ich über 200 Besuchergruppen in Straßburg und Brüssel empfangen, um möglichst vielen Menschen einen Einblick in die Europapolitik zu bieten. Das Bild zeigt eine Gruppe der Jugendagentur des Hohenlohekreises, die mich im Oktober 2013 besucht hat.

## WISSEN, WAS DIE MENSCHEN UMTREIBT

Die Palette der diskutierten Themen vor Ort ist breit. In den vergangenen Jahren war es vor allem die Wirtschafts- und Finanzkrise, die die Menschen sehr beschäftigt hat und noch immer beschäftigt. Bei entsprechenden Veranstaltungen bekam ich viel Zuspruch für die von mir aufgezeigten sozialdemokratischen Ansätze zur Überwindung der Krise: eine sozialere Ausrichtung der Europäischen Union, mehr Mittel für die Bekämpfung der massiven (Jugend-) Arbeitslosigkeit in Teilen Europas, ein Ende der einseitigen Sparpolitik sowie eine Erneuerung der industriellen Basis Europas.

Die Befürchtung, dass öffentliche Strukturen der Wasserversorgung durch EU-Gesetze liberalisiert werden könnten, war ebenfalls überall in Baden-Württemberg Gesprächsthema. Bei Veranstaltungen zu diesem Thema in Heilbronn, Freudenstadt oder Breisach habe ich unmissverständlich deutlich gemacht: Mit mir und der sozialdemokratischen Fraktion wird es keine Zwangsprivatisierung des Wassers geben, denn Wasser ist keine Handelsware wie jede andere. Vielerorts standen auch die EU-Vorhaben zur grenzüberschreitenden Berufsanerkennung oder zur Entsendung von Arbeitnehmern in andere Mitgliedsstaaten im Zentrum des Interesses, etwa bei

„OHNE SOLIDARITÄT FUNKTIONIERT EUROPA NICHT“  
Europaabgeordnete diskutiert mit Schülerinnen und Schülern des Technischen Gymnasiums Öhringen



Diskussionen mit Vertretern aus der Gesundheits- oder der Baubranche. Mit ehrenamtlich Engagierten diskutierte ich über die Arbeitszeitrichtlinie, so etwa im Sommer 2013, als ich den THW-Ortsverband Künzelsau besuchte.

Vorwiegend im ländlichen Raum bewegte viele Menschen die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik. Hierzu konnte ich mehrfach meine schleswig-holsteinische Fraktionskollegin Ulrike Rodust, Mitglied im Agrarausschuss des Europäischen Parlaments, nach Baden-Württemberg holen. Für unsere Forderungen nach einer ökologischen Landwirtschaftspolitik und einem Ende der entwicklungspolitisch kontraproduktiven Exportsubventionen bekamen wir viel Zustimmung von Menschen, denen nachhaltig erzeugte Lebensmittel, ein sorgsamer Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen und globale Gerechtigkeit am Herzen liegen.

Diese und andere Themen habe ich auch mit dem EU-Kommissar für Binnenmarkt und Dienstleistungen, Michel Barnier, diskutiert, als ich ihn im Frühjahr 2012 in Hohenlohe empfing. Es war mir wichtig, ihm vor Ort aufzuzeigen, wo politischer Handlungsbedarf besteht.

Vernünftige Politik bedeutet für mich, die Belange künftiger Generationen fest im Blick zu behalten. Regelmäßig tausche ich mich deshalb mit Umweltschutzorganisationen aus – so wie hier mit Vertretern des Naturschutzbundes (NABU).



## DIE PERSON EVELYNE GEBHARDT

- geboren am 19. Januar 1954 in Paris
- Studium der Sprachwissenschaften unter Einbeziehung von Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre
- seit 1975 Mitglied der SPD
- seit 1992 stellvertretende Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF)
- seit 1994 Mitglied des Europäischen Parlaments und seit 2004 Sprecherin der sozialdemokratischen Fraktion im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz
- seit Juli 2013 Landesvorsitzende der Europa-Union Baden-Württemberg und seit November 2013 Mitglied des Präsidiums der Europa-Union Deutschland



© EUROPEAN UNION 2013 EP

### WISSENSWERTES ZUR EUROPAWAHL 2014

- Gewählt wird in Deutschland am 25. Mai 2014.
- Jede/r Wahlberechtigte hat eine Stimme.
- Das nächste Europäische Parlament wird aus 751 Abgeordneten bestehen, davon 96 aus Deutschland.
- Die erste Direktwahl des Europäischen Parlaments fand 1979 statt. Die Rechte und Einflussmöglichkeiten des Parlaments sind seither stetig größer geworden.

Unter [www.elections2014.eu/de](http://www.elections2014.eu/de) gibt es weitere Informationen zur Europawahl 2014.

#### EVELYNE GEBHARDT

Mitglied des Europäischen Parlaments  
Europabüro Künzelsau  
Keltergasse 47  
D-74653 Künzelsau

Telefon: +49 (0)79 40 59122  
Telefax: +49 (0)79 40 59144  
E-Mail: [info@evelyne-gebhardt.eu](mailto:info@evelyne-gebhardt.eu)  
URL: [www.evelyne-gebhardt.eu](http://www.evelyne-gebhardt.eu)

AUCH HIER FINDEN SIE EVELYNE GEBHARDT:



Die SPD-Abgeordneten – Fraktion der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

© EUROPEAN UNION 2013 EP